

Heimkehrer aus englischer Gefangenschaft.

Fräulein Olga v. Emperger, der das Verdienst zukommt, als Private die Hilfe für unsere Zivilgefangenen in England organisiert zu haben, schreibt uns: Ohne viel Ankündigung scheinen alle österreichischen Zivilinternierten aus England nach Hause zu kommen. Täglich treffen Trupps von 20 bis 30 Personen ein. In den nächsten Tagen sollen einige hundert einlangen. Dabei fehlt es uns an allem, um diese armen Opfer des Weltkrieges entsprechend der von ihnen für das Vaterland ausgestandenen Leiden würdig zu empfangen. In England hat man ihnen nur zwei Pfund mitzunehmen erlaubt, so zwar, daß sie durchwegs mittellos hier eintreffen. Wenn diese armen Leute sich nach einer Stelle erkundigen, wo sie eine Unterstützung erhalten können, so werden sie von Pontius zu Pilatus geschickt und nur die Wenigen, welche in Wien selbst zuständig sind, finden im Rathhaus Berücksichtigung. Alle ähnlichen, den heimkehrenden Gefangenen dienenden Kriegsfürsorgen haben ihre Tätigkeit eingestellt, wie z. B. der Ausschuss für aus dem Feindesland heimgekehrte Oesterreicher (Generaldirektor Restranek), 3. Bezirk, Heumarkt 10, obwohl bei verschiedenen Kriegsfürsorgen gedruckte Formulare aufliegen, mittels welchen diese armen Leute angewiesen werden, dort vorzusprechen. Auch die „Kreuz“-Stelle am Fischhof und verschiedene Staatsämter erklären sich für nicht berechtigt, an diese Heimkehrer Unterstützungen auszuteilen, so ist es nur zu begreiflich, daß dieselben sich in einer verzweifeltsten Lage befinden. Diese Frage ist keinesfalls so kleinlich, nachdem die Zahl der in England und seinen Kolonien internierten Oesterreicher und Ungarn sich auf etwa 6000 Köpfe belaufen hat und gewiß ein Großteil dieser Zahl in Wien Unterkunft suchen wird. Es ist daher die Aufgabe aller einsichtigen Kreise, Vorkehrungen zu verlangen, daß für diese Mitbürger, welche durch vier Jahre für ihr Vaterland unmenschliche Strapazen in der Gefangenschaft ertragen haben, gesorgt werde. Bisher stand der von mir geleiteten Sammlung für Zivilgefangene noch ein kleiner Betrag zur Verfügung, welcher zur Verteilung an die Heimkehrer benutzt wurde. Trotz einer ungemein sparsamen Zuteilung wird derselbe binnen kurzem erschöpft sein und ergeht daher an alle mitfühlenden Herzen das Ersuchen, durch eine Spende an das Hilfskomitee für Zivilgefangene, 1. Bezirk, Dominikanerbastei 4, Postsparkassenkonto Nr. 155512 oder an die Administration dieses Blattes einen Teil

der Dankeschuld des Vaterlandes abzutragen, welche wir diesen Männern schulden, welche außer der Not und Gefangenschaft alles eingebüßt haben, was sie sich bisher erworben, und welche daran gehen, in der Heimat ein neues Leben zu beginnen.